

## **August Hecker (1871-1936)**

August Hecker, geboren am 16. Februar 1871 als Kind einer Handweberfamilie in Schönlinde/Krásná Lípa bei Rumburg/Rumburk. Die trostlose Kindheit beeinflusste frühzeitig seine Geisteshaltung und brachte ihn schon mit 15 Jahren als Textilarbeiter mit der sozialistischen Arbeiterbewegung in Verbindung. Trotz seiner Jugend trat er bald als Werber und Redner für die sozialistische Organisationen auf, was ihm Anfeindungen und Verfolgungen einbrachte. Seine Hauptbetätigung innerhalb der sudetendeutschen Arbeiterbewegung bestand in der Betreuung der Textilarbeiter.

Hecker war von 1898 bis 1903 Redakteur der sozialistischen Zeitung „Nordböhmisches Volksstimme“ in Warnsdorf. Im Jahr 1899 führte er einen Textilarbeiterstreik an, bei dem es um die von den Arbeitern geforderte Einführung des zehnstündigen Arbeitstages ging. Hecker leitete ein Arbeiterheim in Alt Ehrenberg und war von 1913 bis 1919 Gebietssekretär der Union der Textilarbeiter Österreichs in Asch. Nach der Gründung der Tschechoslowakei schloss sich der DSAP an und wurde er Gausekretär in Reichenberg.

Durch die Wahlen des Jahres 1920 entsandten die ostböhmisches Arbeiter August Hecker in den Prager Senat, dem er bis 1925 angehörte. Er musste auf die Wiederwahl verzichten, da die jahrzehntelange aufreibende Arbeit seine Gesundheit angegriffen hatte. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, noch bis zum Jahre 1933 in der Gemeindevertretung von Reichenberg tätig zu sein. Von 1928 bis 1933 war er Vizebürgermeister von Reichenberg, außerdem war er Mitglied der Finanzkommission und des Verwaltungsausschusses der öffentlichen Familienschule. Im Jahr 1931 wird er als Leiter des regionalen Genossenschaftssekretariats in Reichenberg aufgeführt.

Im April 1933 trat er von seinem Amt als stellvertretender Bürgermeister und von seiner Mitgliedschaft in den Gemeindeausschüssen zurück, da er nach Morchenstern/Smržovka bei Gablonz a.d.N. übersiedelte und ihm die Ärzte anstrengendere Tätigkeiten verboten.

Kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahr setzte dort eine lange Krankheit am 11. August 1936 seinem Leben ein Ende.